

# URUGUAYISCHE DELEGATION ZU GAST IN WINTERTHUR

Die Bürgermeisterin von Nueva Helvecia, Uruguay, besuchte mit dem Botschafter Uruguays und dessen Konsul auf Einladung der Stiftung KMU Clima die Stadt Winterthur. Die exotische Delegation zeigte sich insbesondere von der Kunstsammlung in Winterthur beeindruckt.

Maria de Lima Moreno ist Bürgermeisterin von Nueva Helvecia, einer kleinen Stadt im Süden Uruguays. Die Stadt ist, wie es der Name vermuten lässt, eng mit der Schweiz verbunden. Gegründet durch Emigranten aus Appenzell, ist das Ortsbild geprägt von Schweizer Symbolen. Sogar kulturell ist einiges hängen geblieben. Neben dem Trachtenklub ist auch ein Schiessverein aktiv, seines Zeichens der älteste Verein von Uruguay. Selbstverständlich wird dort auch unser Nationalfeiertag, der 1. August, gebührend gefeiert. Logisch, dass die Verbindungen zur Schweiz deshalb sehr aktiv sind. Fortlaufend hat die Bürgermeisterin Besuch aus der Schweiz – sei es von der Militärmusik oder von traditionellen Vereinen, oder seien es politische Besuche. Bundesrat Didier Burkhalter beispielsweise besuchte die Stadt im Mai dieses Jahres. Deshalb versucht

die Bürgermeisterin auch hin und wieder in die Schweiz zu kommen.



Guter Austausch (v. l.): Matthias Baumberger, Roger Diethelm, Heinz Tobler, Maria de Lima Moreno, Lionel Schlessinger, Jorge Meyer Long, Philipp Bosshard.

die Bürgermeisterin auch hin und wieder in die Schweiz zu kommen.

## EINSATZ FÜR DIE UMWELT

Dabei pflegt sie weitere gute Beziehungen zu Schweizer Institutionen. Eine davon ist die Stiftung KMU Clima mit Sitz in Winterthur. Die Stiftung betreibt ein Wiederaufforstungsprogramm in Uruguay (siehe Text unten) zur Kompensationsmöglichkeit von CO<sub>2</sub> und pflegt enge Kontakte zur Bürgermeisterin von Nueva Helvecia.

Auf Einladung der Stiftung machte die Bürgermeisterin auf ihrer Dankesreise auch einen Abstecher in die Eulachstadt. Begleitet wurde sie vom Botschafter Uruguays in der Schweiz, Dr. Jorge Meyer Long, und dessen Consul Pablo Bayarres. Der Botschafter selbst stammt im Übrigen auch von Nueva Helvecia ab und fühlt sich deshalb auch besonders wohl in seiner Funktion in der Schweiz. Neben kulturellen Abstechern in hiesige Kunstmuseen und einer Be-

sichtigung eines mittelständischen Industriebetriebs in der Region gab sich die Delegation auch die Ehre zu einem Dinner im Club zur Geduld. Die Stiftung KMU Clima nutzte dabei die Gelegenheit, die Geschäftsführer, welche bereits über die Stiftung ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoss kompensieren, mit der uruguayischen Delegation zusammenzuführen. Die Besucher zeigten sich beeindruckt von Winterthur und versprochen, nicht das letzte Mal hier gewesen zu sein. **NAU.**

## ÜBER DIE STIFTUNG KMU CLIMA

Die Stiftung KMU Clima ist eine eidgenössische Stiftung und hat ihren Sitz in Winterthur. Die Stiftung bezweckt die Kompensation von CO<sub>2</sub> und informiert, berät und sensibilisiert hauptsächlich kleinere und mittlere Unternehmen (KMU). Eine wirkungsvolle Verbesserung der CO<sub>2</sub>-Bilanz erfolgt dabei in drei Schritten durch Information, Reduktion und Kompensation. Zunächst werden Unternehmen über CO<sub>2</sub> informiert, und der CO<sub>2</sub>-Emissionsausstoss des Unternehmens wird berechnet. Anschliessend werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie der CO<sub>2</sub>-Ausstoss reduziert werden kann. Da jedoch eine komplette CO<sub>2</sub>-Reduktion in der Regel nicht möglich ist, bietet die Stiftung KMU Clima die Möglichkeit an, den restlichen CO<sub>2</sub>-Aus-

stoss voll oder teilweise zu kompensieren.

Die Stiftung KMU Clima fokussiert sich auf die Wiederaufforstung in Uruguay und dabei hauptsächlich auf ein eigenes Projekt, das im ganzen Umfang von der Stiftung KMU Clima kontrolliert und geleitet wird. Das Projekt wird im Einklang mit der einheimischen Bevölkerung und den lokalen Behörden durchgeführt und ist daher langfristig gesichert und von anerkannten Stellen validiert. Durch die Unterstützung dieses Projekts können Firmen ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoss teilweise oder vollständig kompensieren.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, mit denen Unternehmen durch die Stiftung KMU Clima CO<sub>2</sub> kompensieren können. Nebst einer vollständigen Kompensation der CO<sub>2</sub>-Emissionen der Firma ist es auch möglich, nur einen Teil zu kompensieren. **NAU.**

## 3 FRAGEN ...

AN JORGE MEYER, BOTSCHAFTER VON URUGUAY



Was halten Sie vom Klima-Projekt der KMU Clima in Uruguay?

Ich denke, das KMU-Clima-Projekt ist eine kohärente Initiative der Schweizer sowie der uruguayischen Umweltpolitik. Die Schweiz hat im Bereich des Umweltschutzes noch einen gewissen Vorsprung gegenüber Uruguay, und wir sind dankbar, dass das Know-how mit uns geteilt wird. Insbesondere die Wiederaufforstung mit einheimischen Pflanzen ist in Uruguay sehr willkommen, da die einheimischen Pflanzen der künstlichen Bepflanzung weichen mussten.

Wie schätzen Sie die Verhältnisse zwischen den beiden Ländern Schweiz und Uruguay ein?

Die Verhältnisse bestehen schon seit Langem und sind sehr ausgereift. Es bestehen verschiedenste Abkommen zur Absicherung von Projekten, wie dasjenige der Stiftung KMU Clima. Zudem haben Schweizer Immigranten aus dem 20. Jahrhundert viel Wissen mit nach Uruguay gebracht.

Wie hat Ihnen die Stadt Winterthur gefallen?

Die Stadt imponiert durch ihre industrielle Geschichte und ihre grossen Entwicklungen, welche sie hervorgebracht hat. Mir hat aber auch die humanistische Seite der Winterthurer Bürger sehr gut gefallen. Die Winterthurer Industriellen waren grosse Mäzene, und die Stadt profitiert von deren Erbe.

INTERVIEW: NAU.